

Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Abt. Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation / ABI (Ed.)

Research Report

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen geistes- und
kulturwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel
"Geschichte" - Trends und Entwicklungen: Kurzdossier "Jobchancen
Studium" (59)

AMS info, No. 671

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Abt. Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation / ABI (Ed.) (2024) : Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen geistes-
und kulturwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel "Geschichte" - Trends und
Entwicklungen: Kurzdossier "Jobchancen Studium" (59), AMS info, No. 671, Arbeitsmarktservice
Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/318468>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen
Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle
Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich
machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen
(insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten,
gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort
genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal
and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to
exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the
internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content
Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise
further usage rights as specified in the indicated licence.*

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen geistes- und kulturwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel »Geschichte« – Trends und Entwicklungen

Kurzdossier »Jobchancen Studium« (59): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und / oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen geistes- und kulturwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel

»Geschichte«⁴ und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen weiterführenden Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z.B. Remote Work, Home

¹ So konstatiert die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, v.a. in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest 2,1 Prozent pro Jahr zu beobachten. Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 24ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

² Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) 13 detaillierte BerufsInfo-Broschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

³ Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

⁴ Studienangebote: Das Bachelorstudium »Geschichte« vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen »Alte Geschichte«, »Mittelalterliche Geschichte«, »Neuere Geschichte«, »Zeitgeschichte« und »Quellenkunde« sowie »Historische Grundwissenschaften«. Das Studium kann mit zwei oder mehreren Erweiterungscurricula oder Alternativen Erweiterungen kombiniert werden. Das Studium beinhaltet auch Exkursionen. Grundsätzlich bietet jedes Studium freie Wahlfächer, Erweiterungscurricula und Ergänzungs- und Spezialisierungsfächer.

- Das Studium »Geschichte« wird an den Universitäten Wien Graz, Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck angeboten. Die Universität Graz bietet das weiterführende Masterstudium »Geschichtswissenschaften«. Die Universität Innsbruck bietet wahlweise auch die Masterstudiengänge »Peace and Conflict Studies« sowie »Gender, Kultur und Sozialer Wandel«.

- Das Bachelor-/Masterstudium »Alte Geschichte und Altertumskunde« wird von den Universitäten Wien und Graz angeboten.

- Die Universität Salzburg bietet das Bachelorstudium »Altertumswissenschaften« und das Masterstudium »Antike Kulturen und Archäologien mit Schwerpunkt Alte Geschichte und Altertumskunde«.

Die Universität Wien bietet auch die Bachelor-/Masterstudiengänge »Urgeschichte und Historische Archäologie« und »Historische Hilfswissenschaften und Archäowissenschaft« sowie das Masterstudium »Globalgeschichte und Global Studies«. Ausführliche Infos zum gesamten Studienrichtungsangebot an österreichischen Hochschulen bieten z.B. die Websites www.studienwahl.at und www.studiversum.at des BMBWF oder die Website www.studienplattform.at der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH).

Office usw.⁵ sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁶

Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z.B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁷

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2028 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁸

3 Grundlegende berufliche Aufgaben der Historikerinnen und Historiker

Historikerinnen und Historiker sind ExpertInnen für die wissenschaftliche Analyse historischer Abläufe und die kritische Auseinandersetzung mit und in fachwissenschaftlichen Diskursen. Im Beruf müssen sie sich oft in ein bestimmtes Thema rasch und umfassend einlesen, um es sachlich analysieren und darstellen zu können. Dies ist erforderlich, um einzelne historische Phänomene zu interpretieren und in größere Zusammenhänge einordnen zu können.

Historikerinnen und Historiker beschäftigen sich mit schriftlichem und nicht-schriftlichem Quellenmaterial. Dazu gehören Schriftquellen aller Art, Gebrauchsgegenstände, Kunstwerke, Bodenfunde, Siedlungsformen, aber auch die Sprache und Erkenntnisse über soziale Organisationsformen. Sie analysieren auch bereits vorhandene Ergebnisse über historische Untersuchungen, wie z.B. die Literatur zu bestimmten Themenbereichen. Ein Teil ihrer Arbeit findet in Bibliotheken und Archiven statt.

Historikerinnen und Historiker befassen sich ganz allgemein mit der Entwicklung menschlicher Gesellschaft. Je nach Spezialisierung erforschen sie unterschiedliche Epochen. Historikerinnen und Historiker sind üblicherweise auf eine Fachrichtung spezialisiert, so z.B. auf Kulturgeschichte, Altertumskunde oder auf Neuere Geschichte. Gerade letztere nimmt auch Behördenkunde, Zeitungskunde und statistische Verfahren als wichtige wissenschaftliche Hilfsmittel in ihre Arbeit mit auf.

Historiker und Historikerinnen recherchieren historische Objekte (z.B. Kunstwerke, bauliche Elemente, Texte) und analysieren diese. Sie ordnen diese dann anhand bestimmter Kriterien ein und katalogisieren die einzelnen Fundstücke bzw. Fundstätten. Für ihre Arbeit, vor allem für die kritische Quellenforschung, ist fast immer die Einbeziehung der historischen Hilfswissenschaften erforderlich; dazu zählen u.a.:

- Genealogie: Wissenschaft von Ursprung, Folge und Verwandtschaft der Geschlechter (Ahnenforschung);
- Diplomatik: Urkundenforschung;
- Heraldik (Wappenkunde) und Numismatik (Münzkunde);
- Sphragistik: Siegelkunde;
- Paläographie: Lehre von Formen und Mitteln der Schrift im Altertum und in der Neuzeit bzw. Handschriftenkunde.

Zusätzlich ziehen Historikerinnen und Historiker auch Methoden und Erkenntnisse anderer Disziplinen mit ein. Dazu zählen vor allem die Anthropologie und die Sprachwissenschaft, zum Teil auch der kunsthistorische Bereich.

Studierende lernen, wie sie historische Abläufe wissenschaftlich analysieren und verstehen können. Sie lernen Zusammenhänge zwischen menschlichen, räumlichen, sachlichen und zeitlichen Faktoren in allen historischen Epochen zu begreifen. Eine Voraussetzung ist das Interesse an geschichtlichen Themen, denn im Studium spielt die Interpretation und kritische Auseinandersetzung mit historischen Objekten (Texte, Kunstwerke, bauliche Erscheinungen) eine wichtige Rolle. Ein grundsätzliches Interesse an Kultur-, Politik-, Rechts- und Sozialwissenschaften ist hier vorteilhaft. Beispiele für fachliche Schwerpunkte sind z.B. »Wirtschafts- und Sozialgeschichte«, »Museologie« »Fachinformatik« und »Südosteuropäische Geschichte und Anthropologie«.⁹

Neben einer analytischen Denkweise erfordern sowohl Studium als auch Berufsausübung solide Fremdsprachenkenntnisse. Darüber hinaus sind viele alte Texte in lateinischer Sprache verfasst. Auch einzelne Begriffe oder Phrasen sind aus dem Lateinischen, zum Teil auch aus dem Griechischen übernommen. Zusammenfassend hier die wichtigsten persönlichen Voraussetzungen:

- Interesse an früheren Lebensweisen und Lebensbedingungen;
- Interesse an historischen Objekten (z.B. Kunstwerke);
- analytisches Denkvermögen;
- Genauigkeit und Sorgfalt;
- Ausdauer und Geduld: Für längerfristige Forschungsprojekte;
- Forschergeist und gute Beobachtungsgabe;
- feinmotorisches Geschick: Untersuchung alter Dokumente und Objekte.

⁵ Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u.a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

⁶ Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z.B. Bock-Schappelwein, Julia/Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

⁷ Vgl. z.B. Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

⁸ Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 25. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

⁹ Vgl. Curriculum des Bachelorstudiums Geschichte an der Universität Wien (Stand: 2023).

Je nach Spezialisierung auf bestimmte Kulturkreise (z.B. Afrika, Asien, Europa) sind entsprechende bzw. Kenntnisse »Alter Sprachen« nötig, auch zum Lesen der Fachliteratur in Griechisch oder Latein. Die meisten Bachelorstudiengänge beinhalten auch mindestens eine historische Exkursion. Das ist eine Veranschaulichung vor Ort, beispielsweise historische Stätten, Museen, Erinnerungsorte.

AbsolventInnen eines Geschichte-Studiums arbeiten oft im Rahmen befristeter Projekte oder Anstellungen. Berufliche Aufgaben bestehen in unterschiedlichen Bereichen:

- Bibliotheks-, Archiv- und Dokumentationswesen;
- Ausstellungs- und Museumswesen;
- Medienarbeit/ Verlag im Rahmen der Gemeinde- oder Stadtentwicklung;
- Öffentliche Verwaltung: Kulturmarketing, Öffentlichkeitsarbeit;
- Denkmalpflege, Kulturgüterschutz;
- Staatliche und nicht-staatliche (auch internationale) Organisationen;
- Event-, Freizeit- und Tourismusbranche;
- Forschungseinrichtungen.

Aufgabenfelder ergeben sich zudem in privaten Firmen mit Firmenarchiven, in privatisierten bzw. privatwirtschaftlich geführten Museen und in der Genealogie (Ahnen- und Stammbaumforschung).

Auf der Website der Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) werden Stellen für wissenschaftliche AssistentInnen oder für Volontariate ausgeschrieben. Manchmal werden auch Forschungstipendien für Prä- und Postdocs vergeben.

Tipp: Es ist anzuraten, sich bereits während des Studiums durch praktische Tätigkeiten auf einen späteren Aufgabenbereich vorzubereiten. Möglich ist z.B. die freie Mitarbeit bei Nachrichtenagenturen, Zeitungen, Zeitschriften oder in audiovisuellen Medien. Das schafft einen guten Zugang zu Informationen und möglichen Kontaktpersonen.

3.1 Beruflicher Schwerpunkt: Altertumskunde

Historikerinnen und Historiker, die auf Altertumskunde spezialisiert sind, beschäftigen sich vorwiegend mit der antiken Kultur- und Geistesgeschichte des Mittelmeerraumes sowie der angrenzenden Gebiete (von der ägäischen Frühzeit bis zum Ende des römischen Reiches). Der Aufgabenbereich überschneidet sich in manchen Teilen mit denen von Archäologen bzw. Archäologinnen. Historikerinnen und Historiker sind oft auch an Grabungen im In- und Ausland beteiligt. In diesem Fall sollten sie eine gewisse körperliche Fitness mitbringen und z.B. starke Temperaturschwankungen ertragen können.

3.2 Beruflicher Schwerpunkt: Arbeit an der Universität

Historiker und Historikerinnen arbeiten auch im Universitätsbereich. Hier ist üblicherweise ein abgeschlossenes Master- oder Doktoratsstudium erforderlich. Der Einstieg erfolgt oft im Rahmen der wissenschaftlichen Mitarbeit als AssistentIn oder als studentische Hilfskraft. In den unterschiedlichen Projekten setzen sie sich mit Problemen und Fragestellungen anhand wissen-

schaftlicher Methoden auseinander. Das umfasst beispielsweise die Literaturrecherche, die Literaturanalyse und das Verfassen wissenschaftlicher Texte in Form von Publikationen in Fachzeitschriften. Die Lehrtätigkeit umfasst auch die Vorbereitung und Abhaltung von Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen), die Leistungskontrolle (Prüfungsdesign, Prüfungskorrektur) und die Betreuung und Beratung der Studierenden, so z.B. im Rahmen von Abschlussarbeiten. Außerdem führen sie auch publizistische und organisatorische Tätigkeiten durch.

3.3 Beruflicher Schwerpunkt: Bibliothek, Museum und Archiv

Ein Teil der Arbeit findet in Bibliotheken, Museen und Archiven statt. Als Fachleute suchen Historikerinnen und Historiker dort nach entsprechenden Quellen, welche sie auswerten können, so z.B. Akten, Urkunden, publizistische Materialien, Filme, Tonbandinterviews und Lebenserinnerungen. Oft sind Historikerinnen und Historiker bei Ausgrabung historischer Städte und Objekte anwesend. Sie kümmern sich auch um die Aufbewahrung und Analyse alter Schriften (z.B. Urkunden).

Die Aufbereitung und Lagerung von Büchern, Schriften und Informationen ist ein wesentlicher Teil der Aufgabe. Historikerinnen und Historiker kümmern sich daher auch um die Beschaffung und Katalogisierung historischer Druckwerke. Dazu gehören vor allem Gesetzestexte, antike Inschriften und Urkunden, historische Texte für Theaterstücke, alte Fachzeitschriften und literarische Publikationen. Historikerinnen und Historiker verwalten auch Online-Kataloge und Datenarchive. Sie stehen den NutzerInnen für Recherchefragen zur Verfügung. Zudem kümmern sie sich um das Digitalisieren von gedruckten Werken. Falls erforderlich, beauftragen sie Fachleute für das Restaurieren von historischen Funden. Für die Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung (Ministerien, Staatsarchive) und Universitätsbibliotheken wird häufig die Absolvierung eines Bibliotheks- oder Dokumentarkurses vorausgesetzt. Es gibt auch die Aus- und Fortbildungslehrgänge für Tätigkeiten als BibliothekarIn oder DokumentarIn, z.B. »Geschichtsforschung und Archivwissenschaft«.

3.4 Beruflicher Schwerpunkt: Medien, Wirtschaft, Tourismus

Im Medienbereich und im Verlagswesen können Historikerinnen und Historiker beispielsweise journalistisch und redaktionell tätig werden. Sie recherchieren Informationen, planen Programmschwerpunkte, führen Interviews, redigieren Beiträge und verfassen bzw. gestalten selbst Beiträge (z.B. Reportagen, Berichte, Kommentare).

In der Wirtschaft und Politik gewinnt das »History Marketing« bereits seit den 1990er-Jahren zunehmend an Bedeutung. Dabei geht es um das Nutzen der oft wechselhaften Geschichte eines Unternehmens oder einer Organisation (z.B. der Unternehmens- oder Parteiengeschichte) als Marketingressource. In der Tourismusbranche sind Historikerinnen und Historiker auch als BeraterInnen, ReiseleiterInnen oder FremdenführerInnen tätig. Hier sind zusätzliche Qualifikationen erforderlich, wie z.B. die entsprechende Befähigungsprüfung und die Beherrschung von ein oder zwei Fremdsprachen. Gefragt sind auch soziale Kompetenzen, ein guter Umgangston und Kommunikationsfähigkeit.

4 Perspektiven in Beruf und Beschäftigung

4.1 Perspektiven

Historikerinnen und Historiker bringen v. a. ihr methodisches Wissen in den unterschiedlichsten Unternehmen ein, müssen aber damit rechnen, nicht fach einschlägig gemäß den Inhalten ihrer Ausbildung tätig zu sein. In Wirtschaftsunternehmen erledigen sie administrative, organisatorische und planende Aufgaben (Verwalten, Korrespondenz, Bildungsplanung für das Personal usw.). In den letzten Jahren haben AbsolventInnen Anstellungsmöglichkeiten in freien Verbänden des öffentlichen Lebens, in öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (wie z. B. den Kammern) und im Diplomatischen Dienst gefunden. Die tatsächlichen beruflichen Optionen – und somit auch die Berufsbilder – sind sehr unterschiedlich. Daher existiert keine exakte Statistik, die detailliert über die Beschäftigungssituation der AbsolventInnen Auskunft gibt. Jedoch gibt es ein Fact-Sheet Auskunft über MasterabsolventInnen (Geschichte) der Universität Wien.¹⁰ Im Rahmen des so genannten »Absolventinnen-Trackings« gaben 46 Prozent der insgesamt 104 befragten AbsolventInnen an, drei Jahre nach dem Studienabschluss unselbstständig beschäftigt zu sein. Nach eigenen Angaben arbeiten sie vor allem in den folgenden fünf Branchen:

- Bibliotheken und Museen;
- Sozialwesen;
- Finanzdienstleistungen;
- Interessenvertretungen und Vereine;
- Erziehung und Unterricht.

Laut Auskunft der befragten Master-AbsolventInnen liegt ihr monatliches Brutto-Einkommen beim Berufseinstieg (in den ersten drei Jahren) im Durchschnitt bei 2.323 Euro. Laut Angaben der Statistik Austria liegt im Ausbildungsfeld »Geschichte und verwandte Fächer« die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit mit rund vier Monaten deutlich über dem Durchschnitt (im Vergleich zu anderen Studienrichtungen).

AbsolventInnen des Geschichte-Studiums können zwar in vielen Berufen nützliches Basiswissen einbringen, jedoch werden ihre Qualifikationsprofile nur in einschlägigen Unternehmen aktiv gesucht. Aufgrund der wenigen Stellenangebote in einschlägigen Unternehmen (Forschung, Museumsbetrieb etc.) bewerben sich Geschichts-AbsolventInnen auch in Wirtschaftsunternehmen. Hier ist es ratsam, die Bedeutung der eigenen Qualifikation für die ausgeschriebene Stelle im Rahmen des Bewerbungsschreibens schlüssig zu argumentieren. Um die Chancen grundsätzlich zu erhöhen, sollten Studierende frühzeitig überlegen, für welches konkrete Berufsfeld bzw. für welches alternative bzw. zusätzliche Tätigkeitsprofil sie sich qualifizieren möchten und die entsprechende Spezialisierung oder Zusatzqualifikation wählen. Als Argumentationsbasis dienen die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie arbeitsmarktrelevante Zusatzqualifikationen:

- AbsolventInnen wissen, wie Quellen recherchiert und analysiert werden.
- Sie können wissenschaftliche Arbeiten verfassen.
- Erste Erfahrungen in der Arbeitswelt durch Ferialpraktika oder die Kooperation mit einer Forschungsstelle oder Non-Profit-Organisation im Rahmen der Masterarbeit.
- Die Wahl der Spezialisierung oder Zusatzqualifikation, die am Arbeitsmarkt verwertbar ist (Statistik, Datenanalyse, Controlling, Marketing, Fremdsprachen etc.)

Tipp: Fremdsprachenkenntnisse und allgemein gefragte Zusatzqualifikationen erhöhen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt: betriebswissenschaftliche Kenntnisse, Fremdsprachen, Fertigkeiten im Bereich »Elektronische Medien«, Restaurieren und Konservieren, Museumsdidaktik oder Kulturmanagement.

AbsolventInnen, die eine Stelle im universitären Bereich anstreben, sollten sich spätestens direkt nach dem Masterstudienabschluss für eine Stelle als Universitätsassistent/Universitätsassistentin bewerben. Der Weg in die Forschung beginnt oft schon während des Studiums, so z. B. mit einer Stelle als studentische Hilfskraft in der universitären Forschung oder über Praktika in außeruniversitären Forschungsinstituten.

4.2 Je nach konkretem Aufgabenbereich sind unterschiedliche Kenntnisse erforderlich

Im universitären Forschungsbetrieb sind Stellenangebote eher rar. Daher sind AbsolventInnen geschichtswissenschaftlicher Studiengänge oft außerhalb der Forschung und Lehre tätig. Die Kenntnisse über die wichtigen Epochen der Menschheitsgeschichte sind im Grunde in vielen Branchen geschätzt, so z. B. im Gesundheitswesen, in der Kriminaltechnik, Politikwissenschaft, im Veranstaltungswesen und sogar in der Pharmabranche. Die freie Mitarbeit bei einer Ausstellungs- oder Eventagentur, einer Hilfsorganisation oder einer wissenschaftlichen Institution bietet eine gute Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln. Mitunter können auch berufsfremde Beschäftigungen sinnvoll sein, wenn das historische Fachwissen dadurch gezielt und sinnvoll ergänzt werden kann. Für eine Tätigkeit im Verlagswesen sind in der Regel Zusatzqualifikationen (kaufmännische Kenntnisse, Vertragsrecht im Verlagswesen und Buchhandel) erforderlich.

Bei Aufgaben außerhalb des öffentlichen Dienstes sind eher historische Kenntnisse über Neuere und Neueste Geschichte bzw. verschiedene Spezialgebiete (z. B. Stadt- oder Kulturgeschichte) gefragt. Je nach den beruflichen Vorstellungen können Grundkenntnisse der Wirtschafts- oder Sozialwissenschaft ebenso hilfreich sein wie Sprachkenntnisse oder ausgeprägte soziale Kompetenzen. Für viele Aufgaben in der Wirtschaft sind Zusatzqualifikationen im Bereich Marketing und Werbung und/oder Public Relations vorteilhaft. AbsolventInnen arbeiten dann auch im Pressedienst oder in einer Marketing-Abteilung eines Wirtschaftsunternehmens.

Ziviltechnik-Büros vergeben oft Aufträge an HistorikerInnen. Als GutachterInnen sind HistorikerInnen (bei fachbezogenen Sachfragen) zum Teil sogar im Rahmen von Strafprozessen tätig. Für Aufgaben im Grenzbereich der Politikwissenschaft und Demokratieforschung können sich AbsolventInnen z. B. hinsichtlich Wahlforschung, statistischer Analyseverfahren oder Spieltheorie weiterbilden.

¹⁰ Vgl. Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt Masterstudium »Geschichte« Universität Wien (2023), www.qs.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/d_qualitaetssicherung/Dateidownloads/AbsolventInnentracking/2021/deutsch/UA_F1_2021_MA_Geschichte_de.pdf.

4.3 Karrieremöglichkeiten

Die Karriereentwicklung ist in der Regel von der Art und Größe des Unternehmens, dem konkreten Verantwortungsbereich, aber auch vom persönlichen Engagement abhängig. Mangels adäquater Stellen arbeiten AbsolventInnen oft in zeitlich befristeten Stellen bzw. als »Freie DienstnehmerInnen« oder als »Neue Selbständige« auf Werkvertragsbasis.¹¹

Ein historisches Studium kann auch Grundlage für einen Beruf im Kulturmarketing oder Kulturtourismus sein, so z.B. als Mittelalter-ExpertIn oder VertriebsleiterIn einem Museum. Archiv- und MuseumsmitarbeiterInnen gelten in der Regel als öffentlich Bedienstete und unterliegen damit den speziellen Anstellungserfordernissen aller Bundes- und Landesbediensteten. Bei freiberuflicher Arbeit für Museen auf Werkvertragsbasis sind entsprechende fachliche Qualifikationen gefordert, aber auch ein gutes Auftreten, Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz. Die Geschichtswissenschaften gelten auch als gute Voraussetzung für die Aufnahme in die Diplomatische Akademie und damit für eine diplomatische Karriere. Nähere Informationen bietet die Website des Bundesministeriums für Europäische und internationale Angelegenheiten.¹²

Es ist auch möglich, sich durch ein zweites »Standbein« abzusichern, so z. B. als KonzeptentwicklerIn für eine Kultureinrichtung oder als ReisebetreuerIn. Informationen über die Befähigungsprüfung als FremdenführerIn bietet die Wirtschaftskammer Österreich. Auch die Arbeit als RedakteurIn oder freie/r JournalistIn für Magazine, Fernsehen oder Radio und Online-Medien kann spannende Berufsperspektiven bieten. Zudem besteht die Möglichkeit, eine eigene Firma zu gründen und spezifische Dienstleistungen erbringen: Firmengeschichte / History-Marketing, Gemeindegeschichte, Archiv-Recherche etc.

5 Tipps und Hinweise

Die historischen Studiengänge gelten zum Teil als zu wenig praxisbezogen. Zusatzqualifikationen sind daher von großer Bedeutung. Postgraduale Lehrgänge bieten die Möglichkeit zur Weiterbildung in Bezug auf wirtschaftliche, organisatorische oder rechtliche Belange. Auch die Spezialisierung in verwandten Arbeitsgebieten, kann sinnvoll sein, so etwa »Geschichtsforschung und Archivwissenschaft«, »Numismatik des Altertums« oder »Genealogie«.

Darüber hinaus gibt es Ausbildungslehrgänge für Tätigkeiten als BibliothekarIn oder DokumentarIn. Für die Öffentlichkeitarbeit im Rahmen von Ausstellungen bieten sich Lehrgänge und Masterprogramme an, so z. B.:

- Ausstellungsdesign und -management: Donau Universität Krems.
- Ausstellungsdesign: Fachhochschule Joanneum. Dieser Masterstudiengang vermittelt gestalterische und technologische Kompetenzen, die Konzeption und Realisation von historischen, kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Ausstellungen, sowie die Gestaltung von Kunstaussstellungen.

- General Management – Betriebswirtschaft für Nicht-Betriebswirte: Fachhochschule MCI Tirol.
- Art & Economy (Kunst- und Kulturmanagement): Universität für angewandte Kunst Wien.
- ecm – educating/curating/managing: Universität für angewandte Kunst Wien.

Bildungsangebote werden auch im Portal www.educaedu.at veröffentlicht; Themen sind z.B. »Monitoringtechnik und Vitrinplanung«. Das Österreichische Bundesdenkmalamt in Wien bietet Informationen über aktuelle Kursangebote und Veranstaltungen, www.bda.gv.at.

Allgemein gilt: Neben dem geschichtswissenschaftlichen bzw. kulturwissenschaftlichen Fachwissen werden betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Verhandlungsgeschick sowie soziale Kompetenzen (Social Skills) immer bedeutsamer. Grundsätzlich zu empfehlen sind darüber hinaus vertiefte Kenntnisse im internationalen Projektmanagement, im kommunalen Management (z. B. im Hinblick auf Verhandlungssituationen mit diversen lokalen Akteuren) und im Hinblick auf die zahlreichen Aspekte einer digitalisierten Medienlandschaft und Medienökonomie.

6 Wichtige Internet-Quellen zu Studium, Beruf und Arbeitsmarkt

Zentrales Portal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu den österreichischen Hochschulen und zum Studium in Österreich

www.studiversum.at

Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen

www.studienwahl.at

Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

www.hochschulombudsstelle.at

Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

www.studierendenberatung.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

www.ams.at/biz

AMS-Karrierekompass: Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung

www.ams.at/karrierekompass

AMS-JobBarometer

www.ams.at/jobbarometer

AMS-Forschungsnetzwerk

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Broschürenreihe »Jobchancen Studium«

www.ams.at/jcs

AMS-Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (UNI/FH/PH)

www.ams.at/Berufslexikon

AMS-Berufsinformationssystem

www.ams.at/bis

AMS-Jobdatenbank alle jobs

www.ams.at/allejobs

BerufsInformationsComputer der WKÖ

www.bic.at

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)

www.aq.ac.at

¹¹ Neue Selbständige benötigen keinen Gewerbeschein und sind nicht Mitglieder der Wirtschaftskammer.

¹² Vgl. www.bmeia.gv.at/ministerium/karrieremoeglichkeiten.

Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK)

www.fhk.ac.at

Zentrales Eingangsportal zu den Pädagogischen Hochschulen

www.ph-online.ac.at

Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

www.bestinfo.at

Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)

www.oeh.ac.at und www.studienplattform.at

Österreichische Universitätenkonferenz

www.uniko.ac.at

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

www.oepuk.ac.at

OeAD-GmbH – Nationalagentur Lebenslanges Lernen/Erasmus+

www.bildung.erasmusplus.at

Internet-Adressen der österreichischen Universitäten

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Universitäten/Liste-Universitäten.html

Internet-Adressen der österreichischen Fachhochschulen

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Fachhochschulen/Liste-Fachhochschulen.html

Internet-Adressen der österreichischen Pädagogischen Hochschulen

www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph/pv_verb.html

Internet-Adressen der österreichischen Privatuniversitäten

www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Privatuniversität/Liste-Privatuniversität.html

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



AMS report 144

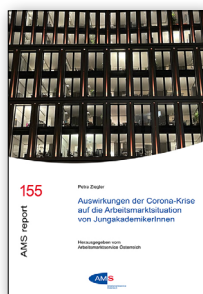
Regina Haberfellner, René Sturm

HochschulabsolventInnen 2020+

Längerfristige Trends in der Beschäftigung von HochschulabsolventInnen am österreichischen Arbeitsmarkt

ISBN 978-3-85495-706-8

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13249



AMS report 155

Petra Ziegler

Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitsmarktsituation von JungakademikerInnen

ISBN 978-3-85495-753-X

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13571



AMS report 170

Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer, Stefan Weingärtner

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028

Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028

ISBN 978-3-85495-761-1

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009



AMS report 173

Julia Bock-Schappelwein, Andrea Egger

Arbeitsmarkt und Beruf 2030

Rückschlüsse für Österreich

ISBN 978-3-85495-790-4

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

P.b.b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

März 2024 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

